

Pädagogik: Hündin Nayla packt im Schulalltag an der SGU in Eupen aktiv mit an

Eine tierisch gute Kollegin

Die Städtische Grundschule Unterstadt (SGU) geht neue Wege: Seit Januar 2017 setzt das Kollegium eine Hündin im Schultag ein. Dabei fungiert der Vierbeiner beispielsweise als „Eisbrecher“ oder lebendiges Anschauungsmaterial im Biologieunterricht.

VON ANNE RAMJOIE

Während auf den meisten ost-belgischen Schulgeländen Hunde verboten sind, gehören sie in der SGU schon fast zum Alltag. Seit knapp drei Monaten unterstützt dort die sechsjährige Hündin Nayla mehrmals pro Woche das Lehrerkollegium der Schule. Die tierische Kollegin ist ein Labrador-Collie-Mix und der Familienhund der Primarschullehrerin Sonja Cool. Sie ist nicht nur Frauchen der Vierbeinerin, sondern auch die Initiatorin des Hundeprojektes an der SGU.

Cool beruft sich auf Studien und ist überzeugt, dass der Einsatz von Schulhunden eine wirkungsvolle Ergänzung zum konventionellen Unterricht darstellt. „Während viele Schüler oft unter Druck stehen, kann ein Tier eine sehr beruhigende Wirkung auf das Unterrichtsklima haben“, glaubt Sonja Cool.

Bevor Nayla ihren Job an der SGU antreten konnte, musste sie die Begleithundeprüfung

des Verbandes für das Deutsche Hundewesen absolvieren. Kein Zuckerschlecken, wie Sonja Cool weiß. Außerdem musste das Duo an einer Schulhundweiterbildung teilnehmen. Es wurden viele Praxisituationen getestet, erprobt und gefestigt.

Aber nicht nur die Hündin musste sich auf ihren Einsatz an der SGU vorbereiten, auch die Schüler waren gefordert. Alle Kinder, die mit Nayla arbeiten, mussten vorher anhand von Rollenspielen den korrekten Umgang mit der Hündin erlernen. Dabei steht jedem Schüler frei, Kontakt mit dem Vierbeiner zu pflegen.

Naylas Tätigkeitsfeld im Schulalltag ist sehr facettenreich. Sie schlüpft beispielsweise im Biologieunterricht zum Skelettvergleich in die Rolle eines lebendigen Anschauungsmaterials. Genauso gut ist sie bei Rechenspielen mit einem Würfel behilflich. Aber auch Kinder mit Leseblockaden und Sprachstörungen können Ängste mit ihrer Hilfe überwinden, denn die Hündin urteilt nicht und dient somit als „Eisbrecher“. Doch auch im sozialen Bereich leistet sie einiges. „Der Umgang mit Nayla bringt die Schüler dazu, Regeln einzuhalten und ihr Verantwortungsbewusstsein zu stärken“, sagt Sonja Cool. Durch ihre ruhige Art könnten Aggressivität oder auch Hyperaktivität abgebaut werden, meint die Besitzerin.



„Gimme five“, scheint die Grundschulkin in ihrer vierbeinigen Klassenkameradin sagen zu wollen.

Fotos: Yvonne Esser



Schmusen ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts.



Nayla soll auch Kindern mit Lernschwierigkeiten helfen.

IMPRESSUM

Heutige Schule:
Königliches
Athenäum Eupen

ZEITUNG
Chefredakteure:
Loïc Bonet
Hagen Weigel

Redakteure:
Flora Janssen
Sophie Waßmuth
Andrea Kern
Johanna Kern
Nils Oelker
Jérôme Schmitz
Awa Kempen
Jasmin Solheid
Clara Simons
Aline Hans

Layout:
Julie Thissen
Nena Gerckens

Fotografen:
Yvonne Esser
Lea Heuschen
Anne Ramjoie

Korrektoren:
Annika Förthmann
Christian Köttgen
Anita Vilz

INTERNET
Reporter/Redakteure:
Julia Duyster
Anissa Legros
Nadja Niessen

RADIO
Caroline Pitz
Lena Wilkin
Michelle Bardoul

FERNSEHEN
Florence Strang
Ines Comouth
Philippe Gross

Umfrage: Eupener Schüler äußern sich zu ihren politischen Ansichten

„Make politics great again“

VON CLARA SIMONS
UND HAGEN WEIGEL

Während sich mehr und mehr Bürger von der Politik abwenden, synthetisieren wir, wie die Jugendlichen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft der Politik gegenüberstehen.

In einer Zeit, in der die Welt von irren Milliardären, machthebenden Rechtspopulisten und egozentrischen Diktatoren regiert wird, zeigt die Generation der Zukunft ein gewisses Desinteresse für die politischen Hintergründe unserer Welt. Dies beweist eine Umfrage, die wir mit Schülern der Oberstufe am KAE und an der PDS durchführten. Die Ergebnisse der Umfrage sind desillusionierend. Schockierend ist, dass über 50 Prozent der Schüler angaben, nicht zu wissen, wo sie sich politisch positionieren. Dies bezeugt mit Hilfe der anderen Zahlen das Desinteresse der Jugendlichen

für das politische Leben in unserem Land. Auch die Quellen, von denen die Jugendlichen ihre Informationen beziehen, sind alarmierend. Neben dem

Fernsehen stechen besonders die sozialen Medien heraus, die aber leider auf Grund diverser Fake-News-Skandale objektiv gesehen nicht als fun-

dierte Quellen gelten können. Auch die Tatsache, dass sie Spielwiese der Rechtspopulisten sind, ist besorgniserregend. Das politische Desinter-

esse ist in einer Zeit, in der Populismus zunehmend die Oberhand auf unser Leben gewinnt, eine ernstzunehmende Gefahr. Denn wir brauchen eine starke Generation, welche die Probleme der Zeit deuten kann und sich engagieren will, um die Zukunft aufzubauen. Wenn man bedenkt, dass in spätestens drei Jahren all diese Leute ihre Wählerstimmen abgeben dürfen, scheint unsere Zukunft düster. Die Rolle der Jugend war es schon immer, eine einfallsreiche und kritische Opposition zu bilden. Doch wenn sich die Jugendlichen weniger für Politik als für ihre Unterrichte in der Schule interessieren, dann kann man nur mit Schrecken die nächsten Jahrzehnte erwarten.

Ohne die Kreativität, die Frische und die Einfallskraft, welche die neue Generation in diesen Zeiten bringen müsste, können wir davon ausgehen, dass der Abgrund nicht mehr weit ist.



Die heutige Jugend „gähnt“, wenn es um Politik geht.

Foto: Yvonne Esser

